

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentausch“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Landes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Nro. 79.

Donnerstag den 5. April 1888.

VI. Jahrg.

Abonnements

auf die „Thornener Presse“ und das „Illustrirte Sonntagsblatt“ zum Preise von 2 Mark pro II. Quartal nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postanstalten, die Landbriefträger und wir selbst.

Unsere neuen Abonnenten erhalten auf Verlangen den Anfang der hochinteressanten Kriminalgeschichte „Die kleine Hand“ nachgeliefert.

Expedition der „Thornener Presse“
Thorn Katharinenstraße 204.

Zur Geschichte der Weichseldurchbrüche.

Von wissenschaftlicher Seite berichtet darüber die „Königsb. Allg. Ztg.“:

Der ganze Unterlauf der Weichsel in der Provinz Westpreußen, der jetzt so viel Durchbrüche veranlaßt, ist selbst einst durch einen gewaltigen Durchbruch entstanden! Dem nach den Untersuchungen von Prof. Berendt ist es kaum noch zu bezweifeln, daß die Weichsel vor mehr als 5000 Jahren überhaupt nicht in die Danziger Bucht mündete. Von dem stark gebogenen Knie zwischen Schultis, Bromberg und Fordon, wo sie jetzt ihre westliche Stromrichtung verläßt und sich nach Norden wendet, ließ sie nach Westen weiter durch das Thal des jetzigen Bromberger Kanals, dem jetzt so fumpfreichen Bette der Neße und dann der Warthe zu und vereinigte sich dort, wo jetzt Küstrin liegt, mit der Oder. Ja es ist sogar nach demselben Forscher höchstwahrscheinlich, daß sie, durch die Gewässer der Oder verstärkt, das große norddeutsche Ost-West-Thal nördlich von Berlin durchströmte und sich in der Gegend von Havelberg in die Elbe ergoß und mit dieser in die Nordsee mündete.

Es muß das fürwahr ein gewaltiger Strom gewesen sein, der die norddeutsche Ebene von Ost nach West durchschnitt und der, wenn er heute noch existirte, die transatlantischen und englischen Seedampfer bis tief in's Innere des Landes führen würde!

Durch eine Senkung des westpreußischen Landes, vermuthlich auch durch eine Hebung und Eisstopfung im nördlichen Polen, brach dann die Weichsel durch die westpreußische Diluvialebene und erlangte den uns jetzt bekannten Unterlauf.

Aus den Anschwemmungen von neuem Land an den Mündungen der Weichselarme in den letzten Jahrhunderten berechnet A. Senzsch, welcher in der Geographie des Weichseldeltas als erste Autorität gelten muß, das Alter der gesammten alluvialen Deltas, oder mit anderen Worten die Zeit, seit welcher die Weichsel ihren Lauf durch Westpreußen zur Ostsee richtete. Er findet, daß dies etwa 800 Jahre nach der Gründung der ägyptischen Stadt Memphis durch König Menes (nach Lepsius 3892 v. Chr.), also zu der Zeit, in welcher die Pharaonen Chefren und Cheops die höchsten Pyramiden erbauten, stattgefunden haben muß.

Da der westpreußische Unterlauf der Weichsel erst fünf Jahrtausende zählt, also ein sehr junger Fluß ist, so ist es erklärlich, daß seine Bildung noch nicht abgeschlossen ist, und daß im Mündungsgebiet immer neue Ausbrüche, Katastrophen und Veränderungen erfolgen.

Die kleine Hand.

Kriminal-Novelle von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Der mißglückte Alibibeweis war nur ein neues gewichtiges Indicium mehr zu den bereits vorhandenen Beweisen, welche die Schuld des Angeklagten außer Zweifel stellten. Den vielen Zeugen gegenüber, welche die auf dem Bett der Ermordeten vorgefundene Westenskravatte mit dem Pferdekopfe an Zillicke hundertmal gesehen hatten, konnte er selbst nicht leugnen, daß sie sein Eigentum war. Die stark rothen Haare zwischen den Fingern der Toten stammten von seinem Kopfe, das ergab schon der oberflächliche Vergleich.

Wie Zillicke in die verschlossene Wohnung seines Opfers gelangt war, dafür fand sich eine sehr einfache Erklärung. Die drei Mansardenzimmer, in welchen die Bediensteten des Hauses wohnten, und der Glasabfluß der Bredow'schen Wohnung wurden mittelst hohler Schlüssel geöffnet, die man in den kleinen eisernen Zapfen im Thürschloße steckte und dann umdrehte, worauf der Thürbrüder sich aushub. Keiner dieser Schlüssel, auch Schlingen genannt, paßte an eine andere Thüre als diejenige, für welche er bestimmt war. Nun hatte aber erst vor einigen Wochen Justine einmal ihren Schlüssel verlegt gehabt, und Zillicke half ihr aus der augenblicklichen Verlegenheit, indem er die Thüre mittelst einer kleinen Zwischzange öffnete, mit welcher er den Zapfen im Schloß herumdrehte. Auf die gleiche Weise hatte er ohne Schwierigkeit auch die Vorkaalthüre zur Bredow'schen Wohnung öffnen können. Die Zwischzange hatte mit anderen Werkzeugen im Laden ihren bestimmten Platz, war aber seit dem Morde spurlos verschwunden.

Auffallend konnte es erscheinen, warum der Mörder sich zur Erwürgung seines Opfers eines Tuches bedient hatte. Trotz der Mißbildung, welche den Umfang des Halses im Verhältnis zu der sonstigen Magerkeit der Ermordeten bedeutend erweiterte,

Die geschichtliche Ueberlieferung aus unseren Gegenden beginnt eigentlich erst mit der Kolonisation des Landes durch die deutschen Ordensritter. Doch beweisen archäologische Funde, daß schon in der Heidenzeit die Weichselniederung zum Theil bewohnt war und daß auch damals der Mensch mit dem Wasser gekämpft und durch Ueberschwemmungen zu leiden hatte.

Es heißt, die Ordensritter hätten fünf Dörfer in der Weichselniederung vorgefunden. Elbing wurde 1237, 43 jetzt meistens überschwemmte Dörfer zwischen 1316 und 1392 durch den Orden gegründet. Die Schutzdämme an den Weichsel- und Nogatarmen wurden zuerst 1288 bis 1294 unter dem Hochmeister Meinhardt von Querfurt angelegt. Sie wurden allmählig immer mehr und mehr erhöht. Seit alter Zeit sind die in den Werdern gelegenen Grundstücke zu Deichverbänden gefügig organisiert, und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln muß Jeder mitkämpfen bei der Verteidigung. Man berechnet jetzt die Deichlasten auf zwei Drittel der Staatssteuern, dieselben betragen noch etwas mehr als die auf den Grundstücken lastenden staatlichen, Kirchen-, Schul-, Gemeinde-, Amtsverband-, Kreis-, Landarmen- und Provinzialverbände zusammen genommen. Eine künstliche Entwässerung durch Wind- und Dampfmaschinen ist eingerichtet und ihrer bedarf stets das ganze, jetzt überschwemmte Gebiet mit Ausnahme der Einlage und der Umgegend von Marienburg, Jonasdorf und Altselde, da es 1,3 bis 2,5 Meter unter dem mittleren Wasserstande der Nogat liegt. Daher ist eine längere Dauer der diesjährigen Ueberschwemmung vorauszusetzen.

Die Nogat mündete ursprünglich in den Elbingfluß und wurde 1483, da sie die Mündung desselben zu versanden drohte, in's Frische Haff geleitet. Seitdem hat sie dort viel Land angegwonnen, worauf auch die Namen der Dörfer Alt-Terranova und Neu-Terranova hindeuten, und viel neue Mündungsarme gebildet, die alle eingebeicht sind.

Im Jahre 1840 erfolgte in finsterner Schneenacht zwischen dem 1. und 2. Februar der Durchbruch der Danziger Weichsel bei Bohnsack und Neufähr. Niemand hat das große Ereigniß angesehen, da die Bewohner des zunächst liegenden Dorfes mit eindringenden Wassermassen zu kämpfen hatten. Die Düne wurde unterwaschen, gelodert und zur See hinausgeschleudert. Seitdem ist Danzig, zumal, da durch die Errichtung der Plehendorfer Schleuse der Danziger Arm jetzt abgesperrt ist, in geringerer Gefahr. Der Piekeler Kanal wurde 1844 bis 1853 gegraben und daneben die alte Nogatabzweigung abgedämmt. Doch geht das Treibeis jetzt meist durch den Piekeler Kanal, der ein großes Gefälle und daher frühzeitig offenes Wasser hat, in die Nogat, während in der getheilten Weichsel noch das feste Eis in der Winterlage bleibt.

Die Westerplatte und Neufährwasser sind neues, in den letzten zwei Jahrhunderten angeschwemmtes Land, ebenso der Strand bei und die Inseln von Neufähr. An der Mündung der Elbinger Weichsel ist ebenfalls viel Land in dieser Zeit durch Anschwemmung dem Haffe abgenommen.

Ueber die historisch überlieferten Durchbrüche der Stromdeiche giebt die folgende Tabelle eine Uebersicht, doch sind in derselben die zahlreicheren Durchbrüche der ungetheilten Weichsel, sowie sechs große Durchbrüche, die vor 1600 an mehreren Flüssen zugleich eintraten, nicht berücksichtigt:

Getheilte Weichsel	Danziger Weichsel	Elbinger Weichsel	Nogat links		Nogat rechts	
			oben	unten	oben	unten
1428	1397	1397	1376	1602	1403	1585
1434	1466	1466	1394	1607	1407	1624
1466	1497	1497	1421	1612	1409	1636
1526	1529	1622	1472	1617	1415	1652
1539	1731	1651	1590	1624	1446	1666
1540	1784	1677	1622	1661	1462	1670
1543	1806	1679	1652	1669	1463	1672
1571	1813	1680	1668	1673	1466	1706
1590	1840	1689	1675	1674	1470	1718
1595	1854	1709	1689	1677	1476	1737
1599	1871	1713	1717	1693	1565	1761
1661	1886	1716	1744	1700	1602	1764
1673		1717	1749	1711	1651	1765
1674		1718	1780	1736	1668	1767
1737		1729	1816	1738	1693	1876
1786		1741	1829	1742	1713	
1829		1783	1839	1745	1719	
1839			1845	1750	1721	
1855				1782		
				1783		
				1785		
				1794		
				1807		
				1809		
				1814		
				1827		
				1841		
				1846		
				1850		
				1876		

Sa. 19 12 17 18 30 19 15

Man erkennt aus der Tabelle, daß die Elbinger Weichsel seit 105 Jahren keine Durchbrüche mehr aufweist, daß das rechte Nogatufer in seinem oberen Verlauf jetzt seit 167 Jahren zum ersten Male durchbrochen ist und daß es auch im Unterlaufe nur einen Durchbruch im letzten Jahrhundert aufweist. Das Unglück hat aber jetzt gerade Gegenden heimgesucht, deren Bewohner seit einer Reihe von Menschenaltern sich keiner Gefahr bewußt waren. Nur die große Ueberschwemmung der linken Nogatseite durch den rechtsseitigen Uferbruch der getheilten Weichsel von 1855 und der Uebertritt der Nogat über beide Ufer des Unterlaufes von 1876 waren ihnen noch in ferner Erinnerung. So waren sie auf die Gefahr wenig gefaßt und unvorbereitet traf sie das Schicksal.

Politische Tageschau.

Der Gnadenerlaß Sr. Majestät des Kaisers wird von der Presse aller Parteien einmüthig als schönste Obergabe bezeichnet. Die Grenzen, welche der Erlaß zieht, werden allseitig als die richtigen anerkannt. Der Gnadenerlaß, der sich nur auf Preußen bezieht, erstreckt sich nicht auf Verurtheilungen wegen Hoch- und Landesverraths oder wegen Vergehen gegen das Sozialistengesetz und verkürzt ebensowenig den wegen gemeiner Verbrechen zu Zuchthausstrafen verurtheilten Individuen ihre

der im Sekretär verwahrten bedeutenden Geldsumme fehlte nichts, obwohl Zillicke das Vorhandensein derselben und die Gewohnheit Frau Bredow's, den Sekretärschlüssel Nachts unter ihrem Kopfkissen zu verwahren, hinreichend kannte, um zu wissen, daß er mit dem Morde zugleich einen bedeutenden Raub verbinden konnte.

An der Kombination, daß die That nicht vor 11 Uhr und nicht nach 12 Uhr begangen worden sein konnte, vermochte auch die Voruntersuchung nichts zu ändern. Doktor Scheffer hatte die Leiche sezirt und in dem völlig gefunden Organismus des Körpers nicht das Geringste gefunden, was die Blutzersehung hätte beschleunigen können. Die Todtenflecke blieben das sicherste Zeichen, daß die Funktionen des Lebens nicht später als um Mitternacht aufgehört hatten. Auf dem gewöhnlichen Wege konnte Zillicke recht wohl um ein Uhr in Salitz angelangt sein, nachdem er eine Stunde vorher den Mord verübt und sich dann aus dem Hause geschlichen hatte.

IV.

Durch das Engagement der bildschönen Verkäuferin hatte sich Frau Bredow eigentlich mit einem ihrer strengsten Grundzüge in Widerspruch gebracht. Sie hatte einen noch sehr lebenslustigen Gatten und einen heißblütigen Sohn zu hüten und schloß deshalb bei der Auswahl ihres weiblichen Dienstpersonals Alles aus, was jung und hübsch war. Zette hatte in hohem Maße diesen Anforderungen entsprochen und auch ihre unmittelbare Nachfolgerin ließ in Bezug auf gesetztes Alter und Mangel an persönlichen Reizen nichts zu wünschen übrig, leider verband sie aber mit diesen geschätzten Eigenschaften einen unüberwindlichen Hang, sich aus den Ladenvorräthen allerlei Damenartikel anzueignen, und dies führte zu ihrer plötzlichen Entlassung. Da die Badefaison bereits in vollem Gange war, so mußte Frau Bredow auf einen raschen Ersatz der abgängigen Kraft Bedacht sein, und schrieb die erledigte Stelle in dem gelesesten Blatte

Strafzeit. In wie reichem Maße sich also auch die königliche Barmherzigkeit bethätigt und soviel Herzen sie mit dankbarer Freude erfüllen wird, hält sie doch streng die Grenze inne, die der überzeugte Anhänger einer ernsthaften staatlichen und bürgerlichen Ordnung bisher bei ähnlichen Anlässen mit Bedauern überschritten sah, und über die hinaus die dem Begnadigten zugewandte Wohlthat zu einer Plage für den friedlichen und gesetzmäßigen Bürger wird. Wir freuen uns aufrichtig, daß Kaiser Friedrich mit dieser allzu liberalen Praxis gebrochen hat, und dürfen wohl hoffen, daß die von ihm geschaffene Norm, die der Humanität wie dem gesunden Menschenverstand jedem das Seine giebt, in alle Zukunft als Vorbild dienen wird.

Dem Diner, das am Ostermontag der Reichskanzler Fürst Bismarck anlässlich seines 73. Geburtstages gab, wohnte auch Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit Kronprinz Wilhelm bei. Nachdem der Reichskanzler in hochehrenden Worten des Hochseligen Kaisers Wilhelm gedacht, bat er die Tischgenossen „in gleicher Einmütigkeit, gleicher Treue und gleicher Liebe“ in ein Hoch auf Kaiser Friedrich einzustimmen. Nachdem das begeisterte Hoch verklungen, erhob sich der Kronprinz und bat um die Gewährung, bei so erhebender Gelegenheit ein Bild vorzuführen, wie er sich das Reich in seiner politischen und sozialen Lage, in seinen inneren und äußeren Beziehungen im gegenwärtigen Augenblicke vorstelle. Er vergleiche dasselbe einem Armeekorps, welches im Feldzuge seinen Höchstkommmandirenden verloren und dessen erster Offizier schwer verwundet niederliegt. In diesem kritischen Augenblick richten sich 46 Millionen echter deutscher Herzen in Angst und Hoffnung nach der Fahne und deren Träger, von dem alles erwartet wird. Der Träger dieser Fahne ist aber unser erlauchter Fürst, unser großer Kanzler; er gehe uns voran, ihm folgen wir, er lebe hoch!

Mit dem Erlaß des Kaisers betreffend den Dombau scheidet der Vorschlag, zu Ehren des verstorbenen Kaisers Wilhelm einen imposanten Dom zu errichten, aus den Vorschlägen für Errichtung eines Nationaldenkmals aus. Damit ist demnach auch dem Streite über die Zulässigkeit eines nach protestantischen Ritus geweihten Domes als Nationaldenkmal in einem paritätischen Staate die Spitze abgebrochen.

Die jüngste Ministerkrisis in Frankreich ist noch nicht beendet. Wohl hat sich Floquet noch erschlossen die Bildung des Cabinets zu übernehmen und nachstehende Mitglieder für dasselbe gewonnen: Goblet (Meuzeres), Freycinet (Krieg), Krantz (Marine), Ricard (Justiz), Peytral (Finanzen), Lakroy (Unterricht), Loubet (Arbeiten), Viette (Ackerbau), Siegfried oder Legrand (Handel). Er selbst hat das Innere übernommen. Inzwischen ist diese Combination aber wieder defect geworden. Die opportunistischen Mitglieder Ricard und Loubet wollen von einer Aenderung der Verfassung nichts wissen und traten deshalb wieder zurück. An ihre Stelle treten wahrscheinlich Lefevre und Lesquiller. Heute wird sich indeß das Cabinet schwerlich schon der Kammer vorstellen können. Allgemein aufgefassen ist die Uebertragung des Kriegsportefeuilles auf Freycinet, also auf einen Civilisten. Soll darin eine verschleierte Mißbilligung der Maßnahmen Boulangers liegen? Die Opportunistenblätter scheinen so etwas zu vermuthen. Goblet, der das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernimmt, war zur Zeit der Schnäbeleaffaire Ministerpräsident und zeigte sich damals recht maßvoll. Weshalb der bisherige Minister des Auswärtigen Flourens, dessen Verbleiben als sicher galt, nicht in das neue Cabinet hinübertritt, ist unbekannt geblieben. Auch die meisten übrigen Mitglieder des neuen Cabinets tragen bekannte Namen und waren zum Theil schon Mitglieder des Ministeriums.

Die neulichen Aufregungen in Rumänien werden auf russische Agitationen zurückgeführt. Wiener Blätter, die freilich nicht gerade als kompetente Zeugen gelten dürfen, behaupten, Rußland habe Rumänien eine Allianz gegen Oesterreich angeboten und Rumänien für den Fall der Annahme derselben die Einverleibung Siebenbürgens versprochen. Rumänien habe aber abgelehnt und nun wolle Rußland seinen Zweck durch Aufwiegelung der unruhigen Elemente Rumäniens erreichen. Jedenfalls hat Rußland den Rücktritt Bratianos erreicht. Der Fürst Ghika hat die Neubildung eines Cabinets abgelehnt; ob Rosetti der jetzt mit der Aufgabe betraut ist, sich derselben unterziehen wird, ist noch ungewiß. Eine Aenderung der Beziehungen Rumäniens zu Oesterreich und Deutschland ist nicht zu befürchten.

Nach Meldungen aus Massowah traf vorgestern Nachts ein Schreiben des Negus ein, in welchem er erklärt, auf die italienischen Bedingungen betreffend einen Friedensschluß nicht eingehen zu können. Diese Antwort verringert die Wahrchein-

der Provinzialhauptstadt aus. Nächst den Zeugnissen verlangte sie die Befugung der Photographie, um sich eine Persönlichkeit nach ihrem Geschmack auswählen zu können. Aber die kleine Porträtgalerie, die das Inserat ihr zuführte, wies lauter hübsche, jugendliche Gesichter auf. Nur eine einzige der Stellungsuchenden, welche das Inserat in der fernsten Residenz erkaufte hatte, machte hiervon inforn eine Ausnahme, als sie überhaupt keine Photographie beigelegt hatte. Es war eins gegen hundert zu wetten, daß ihr dieselbe nicht zur Empfehlung gereichen konnte, und daraus schöpfe Frau Bredow Vertrauen. Freilich fehlten auch die Zeugnisse, denn Flora Lohm, wie die Bewerberin sich nannte, hatte bisher noch keine derartige Stellung bekleidet. Sie war elternlos, die Tochter eines kürzlich verstorbenen Gelehrten, der ihr nichts hatte hinterlassen können, sie mußte nun für sich selbst sorgen, sah weniger auf hohen Gehalt als auf eine anständige Behandlung und wollte sich keine Mühe verdrießen lassen, um die Zufriedenheit ihres Brodherrn zu erwerben.

Es gefiel Frau Bredow, daß ein Mädchen aus besserer Familie sich willig zu einer dienenden Stellung bequeme, um sich ehrlich durch die Welt zu schlagen, der Stil des Briefes war sehr korrekt und bekundete eine Verstandesreise, welche die Vermuthung Frau Bredows über die äußere Persönlichkeit nur bestätigte, so daß sie im Geiste eine sehr gesezte Jungfrau vor sich sah, deren gefürchte Sitten schon von mannichfaltigen Lebensprüfungen zu erzählen wußte, und so sekte sie sich über die anderen Bedenken hinweg und ließ durch Rudolf, der im Geschäft die Stellung eines Buchhalters und Korrespondenten ausfüllte, dem Fräulein schreiben, wenn es mit dem und dem Gehalt bei freier Station und Reisevergütung zufrieden sei, so möge es sich als engagirt betrachten, worauf umgehend die zustimmende Antwort eintraf.

(Fortsetzung folgt.)

lichkeit einer baldigen Verständigung. Es scheint, daß der Negus aus Furcht, sein Ansehen, bei den hervorragenden Führern und der Armee einzubüßen, nicht auf die italienischen Friedensbedingungen eingehen konnte. Die Abyssinier konzentriren sich in den mit Wasser versehenen Vertikalitäten; der Negus begab sich nach Sabarguma.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April 1888.

Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers war im Laufe des gestrigen Tages in Folge einer weniger guten Nacht minder zufriedenstellend. Dagegen hatte der Kaiser in der Nacht zu heute ziemlich gut geschlafen und zu gewohnter Stunde das Bett verlassen. Die Ausfahrten sind mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung gestern und heute eingestellt worden, dafür promentirt der Kaiser mehrfach am Tage in der Drangerie. Die Nachricht, daß ein Stück Knorpel aus den erkrankten Theilen des Kehlkopfes ausgestoßen sei, bestätigt sich. Es wird dies von den Aerzten als ein gutes Zeichen angesehen. Die Massagekur ist nach zwei Sitzungen wieder eingestellt worden, weil sie den Kaiser zu sehr aufregte. Wie am Charfreitag so stattete das Kaiserpaar auch am ersten Osterfeiertage Berlin einen Besuch ab. Den äußeren Anlaß bot der Geburtstag des Erbprinzen von Meiningen, welcher jetzt im ehemaligen Kronprinzlichen Palais wohnt. Den zweiten Osterfeiertag verbrachten der Kaiser und die Kaiserin in stiller Zurückgezogenheit. Professor von Bergmann hat zufolge Kaiserlicher Bestimmung am Ostermontag an der Consultation der Aerzte theilgenommen. Wie es heißt, wird Dr. Mackenzie in den nächsten Tagen zur Erledigung eigener Angelegenheiten auf kurze Zeit nach London reisen, um dann wieder in die Nähe des Kaisers zurückzukehren. Die Ueberführung nach Schloß Friedrichskron bei Potsdam findet am 1. Mai statt.

Das „Militär = Wochenblatt“ ist in der Lage, nachstehende aus der Allerhöchsteigenen Initiative hervorgegangene, an den Kriegsminister gerichtete Allerhöchste Kabinets = Ordre zu veröffentlichen: Gleich Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät will Ich unverweilt und unausgesetzt Meiner Armee Meine Fürsorge zuwenden. Das von Seiner Maj. dem Kaiser und Könige Wilhelm gegebene und wiederholt zeitgemäß geänderte Exercier = Reglement der Infanterie, welches sich bis zum heutigen Tage in seinen Grundsätzen durchaus bewährt hat, wird bei den Ansprüchen, welche die fortgeschrittene Technik der Feuerwaffen jetzt an den Soldaten stellt, einer Vereinfachung bedürfen, um Zeit und Raum zu schaffen für eine noch gründlichere Einzelausbildung und für eine einheitlichere und strengere Erziehung in der Feuer- und Gefechts = Disziplin. In diesem Sinne will Ich als für künftig zum Wegfall besonders geeignet vor Anderem die dreigliedrige Aufstellung bezeichnen, welche im Kriege nicht gebraucht wird und im Frieden zu entbehren ist. Jedoch will Ich die hiernach erforderlichen Aenderungen des Reglements so gestellt wissen, daß zum Dienst zur Fahne einberufene Mannschaften des Beurtheilungsstandes sich ohne besondere Einübung in der Schule des Reglements zurechtfinden. Ich sehe in dieser Angelegenheit baldigt Jhrem Vortrage entgegen. Charlottenburg, den 26. März 1888. gez. Friedrich. An den Kriegsminister.

Dem Fürsten Bismarck wurden an seinem Geburtstage aus dem ganzen Deutschen Reiche sowie auch aus dem Auslande und fernen Welttheilen Huldigungen zu Theil. Wohl an Tausend Telegramme sind an den Reichskanzler gelangt. Kronprinz Wilhelm erschien persönlich, während Kaiser Friedrich und Kaiserin Augusta brieflich ihre Glückwünsche ausprägten.

Die Audienz des Reichskanzlers beim Kaiser am letzten Sonnabend, die 1 3/4 Stunden währte, soll dem Vernehmen nach den Vorlagen gegolten haben, die sich auf die staatliche Hilfe für die bedrängten überschwemmten Landestheile beziehen und welche dem Landtage sofort vorgelegt werden sollen.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, freiwillige Gaben an Lebensmitteln zum Verzehren, an Kleidungsstücken, Decken und ähnlichen Bedürfnissen, welche zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung in den von den Ueberschwemmungen betroffenen Gebieten bestimmt sind und von Staats- oder Kommunalbehörden, Kreisvereinen oder anderen Wohlthätigkeitsvereinen ausgegeben und an solche Behörden oder Vereine gerichtet werden, bis auf Weiteres kraftfrei zu befördern.

Justizminister von Friedberg hat eine allgemeine Verfügung betreffend die Ausführung des Allerhöchsten Gnabenerlasses erlassen. Dieser bezieht sich danach auch auf diejenigen Personen, welche wegen Versuches einer der darin aufgeführten strafbaren Handlungen oder wegen Theilnahme an einer solchen verurtheilt sind. In den Fällen einer erkannten Gesamtstrafe ist nur derjenige Theil dieser Strafe noch zu vollstrecken, welcher nach Abzug des erlassenen Theiles derselben übrig bleibt. Ein etwa schon vollstreckter Theil der Strafe ist auf diejenige strafbare Handlung anzurechnen, welche nicht unter den Allerhöchsten Erlaß fällt. Unter den erlassenen Posten sind auch die baren Auslagen inbegriffen. Diejenigen Fälle, in denen die Verurtheilung erst nach dem 31. März erfolgt oder rechtskräftig wird, sind von den ersten Staatsanwälten in eine tabellarische Uebersicht aufzunehmen und bis zum 1. Juni d. J. und von da ab, so lange Fälle der bezeichneten Art noch vorkommen, am Anfang jeden Monats einzureichen.

Wie der „Hannoversche Courier“ erfährt, ist dem Landesdirektor Dr. v. Bennigsen der Rothe Adlerorden 1 Klasse verliehen worden.

Der König von Italien hat den Generalleutnant von der Burg, Kommandeur des zweiten Armeekorps, welcher bei der jüngsten Anwesenheit des Kronprinzen von Italien in Berlin demselben attachirt war, zum Großoffizier des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens ernannt.

München, 3. April. Der preussische Gesandte Graf Werthern überreichte heute dem Prinzregenten sein Abberufungsschreiben; demselben wurde vom Prinzregenten der Stern zum Groß-Komthurkreuz des Ordens der bayerischen Krone verliehen.

Ausland.

Kopenhagen, 1. April. Das provisorische Budget wird heute veröffentlicht.

Paris, 2. April. Nach einer Depesche des Börsenblattes aus Kairo betragen die im Monat März eingegangenen Beträge für den Dienst der unifizirten ägyptischen Anleihe 148 000

Pfd. Sterl. gegen 258 410 Pfd. Sterl. im vorhergehenden Jahre und für den Dienst der garantirten Anleihe 48 750 Pfd. Sterl. gegen 30 000 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Die Gesamteingänge betragen seit dem 1. Oktober 1887 für die unifizirte Anleihe 2 218 727 Pfd. Sterling gegen 1 997 689 Pfd. Sterl. im vorhergehenden Jahre und für die garantirte Anleihe 513 750 Pfd. Sterling gegen 527 090 im Vorjahre. Die gesammten Mehreingänge für den Dienst beider Anleihen betragen mithin seit dem 1. Oktober 1887 207 788 Pfd. Sterl.

Paris, 2. April. Der Kaiser von Brasilien ist heute von Cannes nach Italien abgereist.

Rom, 2. April. Die hier anwesenden Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe brachten heute dem Papst, welcher wohlthätig ist, in seiner Privatbibliothek anlässlich des Osterfestes ihre Glückwünsche dar.

Rom, 3. April. In mehreren Ortschaften der Provinz Bergamo sind durch Schneelawinen Verheerungen angerichtet worden. Die Straße zwischen Gardellino und Boudione ist verlegt.

Belgrad, 2. April. Die Schupstina gab auf Antrag des Präsidenten ihr Beileid anlässlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm durch Erheben von den Sigen kund und ernächtigte die Regierung, dem Präsidium des deutschen Reichstages hiervon Mittheilung zu machen.

St. Petersburg, 1. April. Nach offizieller Mittheilung enthält das gestern promulgirte Stempelsteuergesetz nur folgende Veränderungen der bisherigen Bestimmung: 1. Statt der bestehenden einfachen Steuer von 15 und 80 Kopeken auf russische und ausländische Aktien, Antheilscheine, Obligationen und Pfandbriefe, sowie auf ausländische Fonds jeder Art ist eine progressive Steuer eingeführt und zwar 15 Kopeken von 50 bis zum Nominalwerthe von 50 Rubeln inclusive, 80 Kopek bis 100 Rbl., 125 Kopek bis 250 Rbl., 300 Kopek bis 1000 Rbl., 400 Kopek bis 2000 Rbl., 500 Kopek bis 3000 Rbl., 600 Kopek bis 4000 Rbl., 700 Kopek bis 5000 Rbl. Stücke über 5000 Rbl. nominal zahlen 10 Rbl. 2. Beim Umtausch gestempelter Stücke au porteur gegen nominative und umgekehrt; ebenso beim Umtausch defekter Stücke gegen neue soll keine Steuer mehr erhoben werden; bei Erneuerung der Couponsbogen soll die bisherige einfache Steuer gezahlt werden. Die Steuer wird wie bisher erhoben von russischen oben bezeichneten Papieren bei Emission derselben und von ausländischen bei deren Zwerversehung in Rußland. Das neue Gesetz erläutert, daß die Steuer von russischen Obligationen und Pfandbriefen, sowie deren Couponsbogen von den Instituten zu tragen ist, die sie emittiren, daß dagegen die Steuer von Aktien und Antheilscheinen, sowie deren Couponsbogen und von den statt der amortisirten Aktien ausgelieferten Dividendscheinen den Besitzern zur Last fällt und bei der Ausgabe dieser Papiere erhoben wird. Die Steuer von ausländischen Werthpapieren ist von deren Empfängern in Rußland zu erlegen. Man ersieht aus Obigem, daß keinerlei neue Arten von Werthpapieren zur Steuerzahlung herangezogen sind und daß die bisher streitige Frage, wer Stempelsteuer zu zahlen hat, durch das neue Gesetz ganz klar entschieden ist und zwar zu Gunsten der Besitzer von Obligationen und Pfandbriefen, wogegen die Zahlung der Stempelsteuer von Aktien, Antheilscheinen und deren Couponsbogen, sowie von Dividendscheinen den Besitzern auferlegt ist.

Washington, 2. April. Der Gesetzentwurf über Ermäßigung des Zolltarifs ist der Repräsentantenkammer vom Berichtstatter des Finanzausschusses nunmehr vorgelegt worden.

Chicago, 2. April. Die Direktion der Chicago-Milwaukee-Saint-Paul-Eisenbahn hat gegen 5000 ihrer Bahnwärter, Weichensteller und anderer Bahnbediensteten wegen Betheiligung an dem jüngsten Strike oder Unterstützung desselben entlassen.

Provinzial-Nachrichten.

Kulmsch. (Der Errichtung eines Schlachthaus) wird nunmehr auch hier näher getreten. Die Stadtverordneten haben sich in der letzten Sitzung eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Kulm, 3. April. (Von der Weichsel.) Wasserstand bei der Kulmer Ueberfähre am 2. d. 6,50 Mtr. und am 3. d. 6,93 Mtr. über Null. Trajekt für Posten ununterbrochen.

Strasburg, 3. April. (Hochwasser.) Vom Gründonnerstag ab durchlebt unsere Bürgerschaft aus Anlaß des Hochwassers wahre Schreckentage; stetig tiefer die Drenenz so, daß sie schließlich nicht mehr im Stande war, die gewaltigen Wassermengen in ihrem Bette fortzuschaffen, sie ging in der Nacht zum Charfreitage an vielen Stellen derart über, daß die tiefer gelegenen Stadttheile sehr bald unter Wasser kamen; natürlich gerieth die Bewohner derselben umso mehr in Gefahr, als das nädeliche Dunkel ein völliges Uebersehen der Situation nicht gestattete; beryzerrend war der Jammer der Leute, welche sich auf die Hausdächer oder Dächer geschüchtet hatten, doch half wer helfen konnte; die Straßen füllten sich immer mehr mit Menschen und Hausrath, da wurde der Wirrwarr größer, als gegen 2 Uhr unsere Brücke in Gefahr gerieth und die Feuerwehr alarmirt wurde, um an den allgemeinen Rettungsbemühungen mitzuwirken; noch immer stiegen die Wasser und schon befanden sich die Stein-, Ring-, Schuhmacher- und Drenenzstraße sowie die Mastreenvorstadt unter Wasser und mit nothdürftig erbauten Fischen führen berzte Leute von Haus zu Haus, um Personen und Sachen nach Möglichkeit zu bergen; mehrere kleine Kinder, darunter eins, welches in einer Wiege dahergelassen kam, wurden aufgefischt. Sehr bald waren die Schulen mit Obdachlosen überfüllt und die Hilfsbereitschaft unserer Mitbürger hat sich in glänzender Weise bewährt; freilich hat manches Socialunausgeräumt bleiben müssen und nun schwimmen in vielen Fällen die werthvollsten Sachen wirr durcheinander, oft die Fenster durchbrechend und auf den Straßen treibend. Sonnabend Abend trafen 60 Mann, und heute fernere 20 Pioniere aus Horn hier ein und ihnen ist zu danken, daß endlich sachgemäße und zweckentsprechende Anordnungen im Einzelnen wie im Großen getroffen wurden, um zu retten und zu helfen, was bei der allgemeinen Kopflosigkeit und in Folge verkehrter Behandlung noch zu retten war. Leider stellte sich sehr bald die Nothwendigkeit heraus, die stark mitgenommene, in der Mitte geborstene Drenenzstraße zum Abgang zu bringen. Sprengversuche hatten keinen Erfolg, es gelang endlich das mühevollte Werk am Ostermontag, nachdem zuvor ein Gebäude des Kaufmann Josef, ein großer der Wittwe Auerbach gehöriger Speicher, ein Magazin des Kaufmann Wobde vollständig weggeschwemmt waren; erheblich gelitten haben durch theilweisen Zusammensturz des Wobde'sche und das Korjanow'sche Etablissement; außerdem sind auf beiden Vorstädten eine Menge Häuser, Wände, Dächer u. eingestürzt, abgesehen von vielen anderen Schäden an Mobilien, Wegen, Bäumen und Zäunen. Dazu kommt, daß nicht die Lebensmittel fehlen, das Wasser, hat schon seit 8 Tagen kein Brot, die Menage steht voll unter Wasser, doch ist durch eine Pontonbrücke wenigstens der Verkehr zwischen den beiden Ufern wiederhergestellt. Der materielle Schaden ist noch gar nicht zu berechnen und trübe Zeiten stehen uns noch bevor; aus eigenen Mitteln werden wir uns nicht zu helfen im Stande sein, es ist uns durchgiebige Hilfe von außen her Noth. Aus dem Landkreise kommen durchweg ungünstige Nachrichten, sämtliche Brücken sind weggespült und Facleute meinen, daß die Eisenbahnstrecke Strasburg-Lauterburg von Ablauf eines halben Jahres nicht wieder werde fahrbar gemacht werden können. — Jetzt beginnt das Wasser zu fallen, doch muß die Pontonbrücke wieder abgebrochen werden, weil fernere Hängereinstürze drohen und die Brücke gefährden.

Von der russischen Grenze. 29. März. (Fleischport-Gesellschaft.) In Warschau bestehen schon seit einiger Zeit zwei kleine Gesellschaften, welche polnische Fleischwaren nach dem Ausland ausführen. An der Spitze einer dieser Gesellschaften steht Graf Wasilowski. Jetzt ist nun noch eine dritte Gesellschaft im Entstehen begriffen, welche den Fleischexport in größerem Umfange plant. Die Gesellschaft hat bereits in Paris eine Agentur eröffnet und will nun auch längs der russisch-preussischen Grenze Vieh aufkaufen und schlachten lassen, um die Ausfuhr in umfassender Weise zu betreiben. Vorworige Woche sind bereits einige Eisenbahnwaggons Warschauer Schinken in Paris angelangt, und die Waare soll großen Beifall gefunden haben.

Danzig, 30. März. (In der hiesigen Gewehrfabrik) ist 8-900 Arbeiter gekündet worden. Wie dem „Ges.“ mitgeteilt wird, ist die Arbeiterzahl dafelbst nur deshalb verringert worden, weil erst neue Maschinen zur Umänderung der jetzigen Magazingewehre in das Kleinkaliber-System aufgestellt werden sollen.

Fr. Friedland, 2. April. (Verbrechen.) Wie noch erinnerlich sein wird, wurde vor einiger Zeit von hier die Mitteilung gemacht, wonach die Wittlerin G. aus dem uns benachbarten Dorfe Peterswalde vor einigen Wochen spurlos verschwunden und trotz allen Suchens nicht aufgefunden war. Allgemein wurde schon damals ein Verbrechen vermuthet und der Besitzer M., gegen den sich die Verdachtsgründe richteten, einige Tage darauf in Untersuchungshaft genommen. Der Verdacht hat sich nur zu sehr bestätigt. Von heftigen Gewissensbissen gefoltert, hat der Gefangene nach vierzehntägiger Haft nunmehr ein offenes Geständniß abgelegt und damit ein ruchloses Verbrechen aufgedeckt. Darnach ist die unglückliche Wittve, welche dem Mordthaten zu lange lebte, von den G. ihren Gekeluten und einer nahen Verwandten derselben Abends beim Wachen ihrer Kuh erwürgt, ihre Leiche in einen Sack gesteckt und während der folgenden Nacht in einer Sandgrube vercharrt worden. Die Auffindung und die Section der Leiche haben den Thatbestand bestätigt, und die weitere Untersuchung hat auch zu der Verhaftung der Ehefrau des G. geführt. Durch wiederholten Todesfall in diesem Besitzhause und durch späteres Eintriften fremder Personen war das ehemalige Grundstück der Ermordeten in ganz fremde Hände übergegangen und dadurch jedes verdamnschliche Band zwischen dem jetzigen Besitzer G. und der Wittlerin zerrissen. — Wie viele Klagen knüpfen sich doch an dieses leidige Mordthaten; die Akten unseres Gerichts sind voll davon!

Heidenburg, 1. April. (Erichögen.) Der hiesige Fußgänger Mann hat sich dieser Tage früh Morgens in seinem Bette mit seiner Wunde erschossen. Liebesgram soll dem Mann die Mordwaffe in die Hand gedrückt haben.

Crone a. Br., 31. März. (Die Brähe) ist gestern, wie ältere Personen behaupten, zum ersten Male über die Ufer getreten und hat mehrere Straßen vollständig überflutet, so daß der Verkehr mit einzelnen Häusern nur durch improvisirte Rähne vermittelt wird. Die Brücken nach Cronthal sind nicht mehr passirbar, deswegen mußten Nothbrücken für Passanten hergestellt werden. — Mehrere Häuser sind bereits eingestürzt, andere sind im höchsten Grade gefährdet, so daß eine Anzahl Familien obdachlos geworden ist. Das fürchterliche aber, daß jeder Beschreibung spottet, ist gestern Abend um 9 Uhr 30 Min. infolge Dammbruchs des Teiches, der die in Cronthal befindliche Dampfmaschine teilweise mit Wasser versetzt, eingetreten. Der Damm, dessen Herstellung vor ungefähr 10 Jahren 21000 Mk. gekostet hat, wurde von den Eisenschollen vollends in Grund und Boden gerissen, und nunmehr ergossen sich die Fluthen in rasender Schnelligkeit, 4 Häuser der Vorstadt Cronthal mit sich reisend, wobei 11 Menschen, darunter eine ganze Familie, ums Leben kamen, in die Brähe. — Die fürchterliche Katastrophe war das Werk eines Augenblicks. — Angstrufe durchdrangen die Luft — die Stadt wurde alarmirt; mit knapper Noth gelang es einzelnen Personen die überfluthete Brücke nach Cronthal zu passiren, um an die Unglücksstätte zu gelangen, indem war an eine Rettung der verunglückten Menschen in der stürmischen Nacht nicht zu denken. Nur eine Frau wurde unter den Eisenschollen noch lebend hervorgezogen, jedoch zweifelt man an ihrem Aufkommen. Die Noth der um ihr Hab und Gut gekommenen armen Leute bezw. der Hinterbliebenen der verunglückten Menschen ist unsäglich. (Br. L.)

Schneidemühl, 31. März. (Die Ueberschwemmung) ist hier in einer Weise aufgetreten wie nie zuvor. Infolge derselben sind hier entsetzliche Zustände eingetreten, welche jeder Beschreibung spotten. Sprechlich ist das Geschick, das unsere Stadt betroffen hat. Wohin das Auge blickt, überall ein Bild der Zerstörung, wohin sich das Ohr wendet, überall Klage und Jammergeschrei. Eine Anzahl Häuser ist bereits eingestürzt und eine noch bedeutend größere Anzahl droht dem Einsturz. Hunderte von obdachlosen Bewohnern sind im evangelischen Schulhause, in der Turnhalle des Gymnasiums, im Mädchenknaben, im Schützenhause, in der Taubstummenanstalt, in der Töchter- und jüdischen Schule untergebracht. Viele andere Bewohner, die ihre Wohnungen verlassen mußten, haben bei mitleidigen Bürgern, deren Wohnungen bis jetzt von dem verheerenden Element verschont geblieben, ein schützendes Obdach gefunden. In eiliger Flucht aus ihren Wohnungen suchten gestern die geringfügigen Bewohner ihre Kinder, Vieh und den nöthigen Hausrath zu retten. Der größte Theil unserer Straßen steht unter Wasser. In einem derselben erblickt man nur noch die Dächer der Häuser. Der Wagenverkehr in diesen Straßen hat aufgehört; ein Verkehr in denselben ist nur noch mit Booten möglich. Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten von Tiedemann, der gestern hier eingetroffen, ist eine Anzahl von Booten von Bromberg und anderen Orten herbeigeschafft worden. Zur Beseitigung der Noth sind von der Stadtverwaltung bereits Geldmittel bewilligt und Volkshäuser für die Obdachlosen errichtet worden. Da das Wasser bis zu dieser Stunde noch immer im Steigen begriffen ist, so stehen uns noch größere Gefahren bevor. Der angerichtete Schaden ist ansehnlich und es ist unabsehbar, wie viel Schaden noch angerichtet werden wird. Einen herzzerreißenden Anblick gewährt unsere Stadt, Bürger, die sich vorgetrieben noch des Wohlstandes erfreuten, stehen heute als Bettler da. Das ganze Unglück wird sich erst feststellen lassen, wenn die Straßen passirbar sein werden. Wie wir soeben hören, sollen selbst Menschenleben zu beklagen sein.

Posen, 2. April. (Die Warthe) ist seit gestern gefallen und steht jetzt auf 5,69 Mr.; aus Bogorlice und Schrimm wird ebenfalls weiteres Gerücht gemeldet mit der Bemerkung, kein Eisgang. In der Stadt sind bereits wieder einige überfluthete gewesene Straßen wahrfrei und passirbar, ebenso ein Theil der Vorstadt Wallischei, insofern entbehrt die Stadt noch immer des Gaslichtes.

Posen, 3. April. (Der Staatsminister v. Puttkamer) traf heute Nachmittag hier ein und besichtigte unter Führung des Oberpräsidenten v. Rehbilz und des Oberbürgermeisters Müller die überschwemmten Stadttheile. — Einem Comité von Bürgern, welches Nahrungsmittel an die Ueberschwemmung Geschädigten vertheilt, sagte Minister von Puttkamer, Seine Majestät der König habe ihn direkt aus nach Posen geschickt, weil sein Herz sehr schmerzhaft davon ergriffen sei, daß gleich bei seinem Regierungsantritt so viel Noth und Elend über einen Theil seines Landes hereingebrochen sei; er, der Minister, bitte, dies den Bürgern zu sagen und spreche ihnen für ihre werththätige Hilfe den Dank Sr. Majestät aus. — In der Nacht gebent der Minister zur Ueberwindung weiter zu reisen. — Die Warthe ist heute auf 5,20 gefallen.

Köthen, 28. März. (Selbstmord.) Am 26. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr hat der Rechtsanwalt K. hier selbst seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. K. war etwa 30 Jahre alt und erst seit 1/4 Jahr verheiratet.

Lokales.

Thorn, 4. April 1888.
— (Von Hochwasser.) Die Bewohner der Ueberschwemmungsgebiete haben trübe Dstern erlebt. Oberhalb Marienburg bei Bernersdorf droht jetzt der Rogadamm zu sinken. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, den Damm zu halten, und neue schwere Pflaster für Marienburg und das große Werder abzuwenden. Aus Danzig wird berichtet, daß der Seepegel einen ganzen Stadttheil von Ueberschwemmung überdeckte. 20 Häuser sind eingestürzt, und 300 Menschen obdachlos.
— (Bahnverkehr.) In Folge der Verkehrsstörungen durch das Hochwasser werden für die Richtungen Dirschau, Zisterburg und Warschau bis auf Weiteres von der hiesigen Güterexpedition keine Güter angenommen.
— (Die vorletzte Nummer des „Reichsanzeigers“) enthält die Bedingungen, welche bei der Vergabe von Arbeiten und Eisenbahnen im Bereiche der Allgemeinen Bau-Verwaltung, der Staats- und Berg-Verwaltung zur Anwendung kommen.

— (Personalien.) Der Oberlehrer vom Matthias-Gymnasium in Breslau, Schneek, ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Kulm versetzt worden.

— (Postalisches.) Für das Sommerhalbjahr beginnen seit dem 1. April die Dienststunden bei den Postanstalten um 7 Uhr Morgens. Bei denjenigen Behörden, deren Büroaufstunden im Winter um 9 Uhr anfangen, beginnt der Dienst vom 1. April bis 30. September um 8 Uhr.

— (Patentheilung.) Herr J. Fischer in Argentan ist auf eine Pflugschar für Kübenheber ein Reichspatent erteilt worden.

— (Vom Eugen Richterschen Sandloch.) Am 22. März ging der Dampfer „Bretoria“ nach Südafrika und nahm eine Anzahl Deutscher für unser Schutzgebiet mit, u. A. Lieut. v. Lutzow und Unteroffizier Schab, welche dort die Schutztruppe organisiren sollen. Das Wachschiff der dort wohnenden Deutschen hat die allzeit wachsame Reichspostverwaltung veranlaßt, am Sitz des Reichscommissars, in Simbiquine, eine Reichspostagentur zu errichten und jener Dampfer bringt die Ausrüstungsgegenstände, wie Briefkasten u. dgl., auch dorthin.

— (Unser Landsmann, der ostafrikanische Missionsinspektor) früherer Pfarrer von Wornsditt u. s. z. Missionar im Hererolande, Herr C. G. Büttner, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Africarichtung von der philosphischen Fakultät zu Königsberg zum Dr. phil. honoris causa (Ehrendoktor der Philosophie) ernannt worden. Bekanntlich docirt er im Orientalischen Seminar zu Berlin die ostafrikanische Hauptprache: Soahili, deren Grammatik er verfaßt hat. Im August predigte er hierorts in der neu. ev. Kirche.

— (Liedertafel.) In der gestrigen General-Versammlung wurden bei der Vorstandswahl die Herren Landgerichtsdirektor Borzewski als Vorsitzender, Lehrer Sieg als technischer Dirigent und stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Goewe als Schriftführer, Kaufmann S. Giffow als Notenwart wiedergewählt, neugewählt wurde Herr Bierverleger Kopczynski als Kassirer. In die Musikcommission wurden gewählt die Herren Stadtrath Gessel, Kaufmann Hübler, Handschuhmacher Menzel und Photograph Jacobi; in die Vergütungscommission wurden die Herren Kaufmann Mallon, Deluczynski und Georg Dietrich gewählt. Das Stiftungsfest der Liedertafel wird am 21. April gefeiert. Ferner wurde beschlossen zum Besten der Ueberschwemmten in der Provinz Westpreußen ein Wohlthätigkeitsconcert am 28. April zu veranstalten.

— (Wohlthätigkeitsconcert.) Die vereinigten Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 21, des Artillerie-Regts. Nr. 11 und des Pionier-Bataillons Nr. 2 veranstalten ihr drittes und letztes diesjähriges Elite-Concert am Donnerstag den 12. d. Mts., und zwar ist der Erlös desselben zur Unterstützung der Ueberschwemmten der Provinz Westpreußen bestimmt. Das Concert wird eingeleitet mit dem Trauermarsch auf Kaiser Wilhelm I. von K. Reinecke; demnach folgt die Symphonie „Croica“ von Beethoven. Der edle Zweck dieses Concerts wird nicht verfehlen, den 3 hier so beliebten Kapellen ein recht volles Haus zu verschaffen.

— (Amnezie.) Durch den von Sr. Majestät dem Kaiser vollzogenen Gnadenakt der Amnezie sind in dem hiesigen Kriminalgefängnisse 10 Personen, Männer und Frauen, von den zu verbüßenden Haftstrafen befreit worden. Gegen den am 12. März wegen Majestätsbeleidigung festgenommenen Commissionär wird gleichfalls das Verfahren eingeleitet.

— (Ertrunken.) Heute Nachmittag gegen 2 Uhr ertrank in der Weichsel der 8jährige Sohn eines in der Brückenstraße wohnhaften Expediteurs. Der Knabe hatte vor dem Brückenthore eine am Ufer der Weichsel liegende Eisscholle betreten, welche vom Wasser unterpült, plötzlich in dasselbe überstürzte und den unglücklichen Knaben mit sich in das nasse Grab hinabstieß. Da keine Rettungsgeräthe zur Stelle waren, konnte dem armen Kinde, das die Arme noch einige Male nach Rettung suchend aus dem reisenden Strudel hervorstreckte, keine Hilfe gebracht werden. In der Nähe der Zollbude tauchte der Knabe zum letzten Male aus dem Wasser hervor, um dann ganz zu verschwinden. Das Hochwasser hat somit auch bei uns ein Menschenopfer gefordert.

— (Ein krankes Mädchen) wurde gestern hilflos auf der Straße aufgefunden und auf Anordnung der Polizei in das Krankenhaus gebracht.

— (Unterschlagung.) Im Monat Januar beauftragte ein hiesiger Kaufmann einen Arbeiter, ihm für 2,50 Mk. Preßhefe (5 Pfd.) zu holen. Der Arbeiter führte diesen Auftrag aus, verkaufte aber die Hefe in Morder für 1,50 Mk. und verwandte den Erlös zum eigenen Gebrauch. Gestern erst gelang es, den Arbeiter zur Haft zu bringen. — 1 Schulknabe stahl gestern einem Korbmacher einen Kinderwagen, um mit demselben Kohlen, die er im Auftrage seiner Eltern gestohlen hatte, nach Hause zu schaffen. Gegen die Eltern wird das Strafverfahren eingeleitet.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden 11 Personen, darunter ein Droschkentischer wegen Trunkenheit und ein Arbeiter, welcher gestern im betrunkenen Zustande die Passanten der Breitenstraße anrenpelte, ferner drei halberwachsene Jungen, welche auf der Haltestelle Thorn den ankommenden Passagieren in aufdringlichster Weise ihre Dienste anboten, indem sie theilweise denselben das Handgepäck entrißen. Die auf den Bahnhöfen postirten Polizeibeamten du four haben strenge Ordre erhalten, dieser oft übel empfindenen Aufdringlichkeit der jungen Lagediebe wirksam zu begegnen.

— (Von der Weichsel.) Das Wasser fällt langsam. Gestern Mittag 12 Uhr 6,64 Mr., heute Mittag 12 Uhr 6,30 Mr. Wasserstand, mithin in 24 Stunden um 34 Cmt. gefallen. Die Strömung ist sehr stark. Am hiesigen Hafenufer hat das Wasser die Böschung stark ausgepült. In Neßau wurde gestern der Sommerdamm durchbrochen; einige Häuser sind in großer Gefahr einzustürzen. Die Anwohner versuchen den Dammriß zu stopfen.

— (Dittloschin, 2. April. (Hochwasser.) Das Wasser der Weichsel ist hier wieder so hoch getiegen, daß es in sämtliche Gebäude der hiesigen Niederung eingedrungen ist. Die Bewohner sind mit ihren Habeigenschaften wieder auf die Böden gezogen. Das Vieh ist auf die Höhe in Sicherheit gebracht. Der hiesige Besitzer Krüger, welcher versäumt hatte, sein Vieh bei Zeiten auf den Berg zu bringen, mußte gestern, am ersten Feiertage, dasselbe auf Rähnen vor dem Ertrinken retten. Die Pferde, welche man nicht in den kleinen Kahn hineinnehmen konnte, wurden hinten an denselben angebunden und mußten auf diese Weise schwimmend das entfernte Ufer zu erreichen suchen. Alles gelang glücklich. Ein Knecht, der bei dieser Arbeit aus dem Kahn in die Weichsel fiel, wurde ebenfalls gerettet und kam mit dem kalten Bade davon. — Der Grenzfluß Louzina, der zu einem reisenden Strome angeschwollen war, hat auf der Landstraße in Dittloschin ein häusertiefes Loch von circa 50 Schritt Länge ausgepült und dadurch die Landstraße völlig unfahrbar gemacht. Die Straße ist gesperrt worden.

Gewinnliste

der 1. Klasse der 178. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr.)
1. Tag. Vormittags-Ziehung:
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 148 602.
3 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4755 78 194 179 183.
3 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 52 694 56 834 122 833.
3 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 107 831 126 610 172 895.
2 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 105 775 145 325.
Nachmittags-Ziehung:
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 79 878 121 361.
3 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 70 799 121 552 157 517.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 27. März. (Ein größerer Trupp russischer Mononiten) kam vorgestern Nacht auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin an. Dieselben waren vor Jahresfrist nach Amerika ausgewandert, hatten aber dort ihren Lebensunterhalt nicht finden können. Von der Regierung der Vereinigten Staaten wurde der aus 24 Personen, Männern, Frauen und Kindern, bestehende Trupp kostenfrei nach Hamburg zurückbefördert und so gehen denn die Amerika-Wäden wieder nach ihrer Heimath, einem russischen Landstädtchen, zurück.
Grünberg, 27. März. (Hohes Alter.) In Wilkau, Kreis Züllichau-Schwibbus, starb dieser Tage die Wittve König im Alter von 105 Jahren. Dieselbe war seit vielen Jahren blind, erfreute sich aber sonst einer verhältnismäßig ausgezeichneten Gemüthsheut.
Westsileswig, 27. März. (Welche Weltabschiedenheit!) Wer sollte es für möglich halten, daß der jüngste 22. März, an welchem ringsum in ganz Deutschland die Trauerklöden klangen, an einer Stelle unseres ferndeutschen patriotischen Nordfrieslands als ein Freudentag begangen

worden ist! Und doch verhält es sich thatsächlich so, freilich aus besonderer Ursache. Auf einem in der Nordsee, wenn auch ganz nahe an unserer Küste gelegenen Bruchstückchen Land, der armen kleinen Hallig Gröde, waren die Bewohner durch die Unbilten des Winters wochenlang von jeder Verbindung mit dem Festlande abgetrennt gewesen und erlitten erst am Abend des 22. März das Hinscheiden ihres Kaisers Wilhelm und alle die sich daran knüpfenden, unsere Nation so tief berührenden Ereignisse.

Köln, 2. April. (Das Wasser des Rheines) fällt bei einem Pegelstand von 6,53 Mr. langsam, das Wetter ist trocken und kalt.

Wien, 3. April. (Selbstmord. Unglück.) In Ungarn haben während der Osterfeiertage zwei sehr begüterte Kavaliere ihr Leben durch Selbstmord geendet, Graf Victor Karolyi und Baron Seraphin Orczy. — Die Touristenzeit hat gestern ihr erstes Opfer gefordert. Ein Ingenieur der Nordbahn, Namens Kutsalek, der einen schwierigen Aufstieg auf die Karapal an der österreichisch-ungarischen Grenze versuchte, glitt auf glatter Schneefläche aus, stürzte in den Abgrund und blieb auf der Stelle todt.

Mannigfaltiges.

(Für das Denkmal Kaiser Wilhelms in Mannheim) sind bereits 100 000 Mk. eingegangen.

(Zahns Schwester in Wajersnoth.) Die noch lebende 95-jährige Schwester des Turnwaters Zahn ist, wie man der „Staatsbürger-Zeitung“ schreibt, bei der Ueberschwemmung der Wittenberger Gegend durch die Elbe ebenfalls in großer Wajersnoth gewesen. Dieselbe wohnt in dem Dorfe Dreeß bei Lenzen; bei der Ueberschwemmung war das Wasser auch in ihre Wohnung getreten, und erst durch die aus Berlin zu Hilfe geeilten Pioniere wurde sie aus ihrer gefahrvollen Lage befreit. Das Wasser steht in der Wohnung der alten Dame gegenwärtig noch vier Fuß hoch.

(Eine schreckliche Katastrophe) wird aus Warschau gemeldet. In der Festung Brest-Litewsk ist ein Pulvermagazin in die Luft gesprungen, in Folge dessen die Häuser der am nächsten gelegenen Tepolewskaja-Gasse fast gänzlich zerstört wurden. Unter den Trümmern der Häuser fanden viele Menschen den Tod. Bis jetzt wurden fünf Leichen zu Tage gefördert, überdies fand man sehr viele Körpertheile. Die Anzahl der Verwundeten übersteigt weit zweihundert. Zwei Personen wurden die Köpfe abgerissen.

(In Paris greift jetzt eine abscheuliche Mode) um sich, welcher die Parze vergeblich zu steuern suchen. Man fängt an, die Kinder zu schminken. In den öffentlichen Gärten trifft man Babies im Alter von drei Jahren, welchen die verblendeten Mütter bereits die Augenbrauen färben. Andere wieder finden, daß die Gesichtsfarbe der Kleinen zu lebhaft sei und pudern die Wangen mit Reismehl, ja nicht selten sieht man sogar bei Mädchen im Alter von zehn Jahren den bewußten schwarzen Strich unter den Augen, der die Stirne größer erscheinen läßt. Daß unter solchen Umständen fünfzehn bis sechszehnjährige Mädchen bereits ein farbloses, von der Schminke ruinirtes Gesicht haben werden, ist nicht das größte Unglück, welches aus dieser Sitte entspringen kann.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse.“

(Wolffs Telegraphenbureau.)
Rom, 4. März. Der König ließ Crispi 40 000 Frcs. für die durch die jüngsten Ueberschwemmungen in Deutschland Betroffenen zustellen; beigefügt war ein Schreiben des Ministers des königlichen Hauses, worin der Wunsch des Königs ausgesprochen war, Deutschland seine Dankbarkeit auszudrücken für die vielfachen Beweise der Sympathie, welche die deutsche Nation bei verschiedenen Gelegenheiten für Italien bekundete. Crispi übergab die Summe dem deutschen Botschafter, welcher ihn ersuchte, dem Könige Namens der deutschen Regierung zu danken.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	4. April.	3. April.
Fonds: rubig.		
Russische Banknoten	169-65	169-85
Warschau 8 Tage	169-50	169-60
Russische 5 % Anleihe von 1877	fehlt	fehlt
Polnische Pfandbriefe 5 %	52-	52-20
Polnische Liquidationspfandbriefe	47-20	46-90
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	98-80	98-70
Polener Pfandbriefe 4 %	102-60	102-60
Oesterreichische Banknoten	160-75	160-50
Weizen gelber: April-Mai	166-25	164-25
September-Oktober	174-	172-25
lofo in Newyork	89-50	90-
Roggen: lofo	116-	116-
April-Mai	119-20	118-50
Juni-Juli	124-50	123-70
September-Oktober	128-75	128-20
Rüböl: April-Mai	44-70	44-80
Septbr.-Oktbr.	46-20	46-30
Spiritus: versteuert lofo	fehlt	fehlt
70er April-Mai	30-40	30-30
70er Juni-Juli	99-90	91-10
92-20	92-20	92-50
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Berlin, 3. April. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Die überfüllten und unglücklich verlaufenen Ferkelmärkte der Vorwoche und erhebliche Vorräthe der Schlächter gaben Veranlassung zu einer bemerkenswerthen Verminderung des heutigen Auftriebs, welche dennoch einen Rückgang der Preise nicht hindern konnte. Zum Verkauf standen 3668 Kinder, 7761 Schweine, 1423 Kälber und 1121 Hammel. Das Rindergeschäft konnte keinen Aufschwung gewinnen, verlief vielmehr so flau und schleppend wie selten. Man bemerkte übrigens auch Vieh aus den Ueberschwemmungsgebieten, welches augenscheinlich noch nicht marktfrei war. Der Markt wird nicht geräumt. 1a 47-50, 2a 42-45, 3a 35-39, 4a 30-33 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine gingen bei geringem Export zurück, wurden aber ziemlich ausverkauft. 1a 39, in einzelnen Fällen darüber, freilich nur für ausgeführte Exemplare; 2a 37-38, 3a 24-36 Mark pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Auch der Kälberhandel verlief außerst flau und schleppend, 1a 38-48, 2a 26-36 Pf. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt vollzog sich ruhig, in Preisen und Tendenz unverändert und wurde ziemlich geräumt. 1a 39-43, 2a 28 bis 38 Pf. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
3. April	2hp	750.5	+ 9.2	W ²	7	
	9hp	750.3	+ 5.5	N ¹	10	
4. April	7ha	749.4	+ 1.0	N ¹	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 4. April 6,30 m.

Wie schützt man sich vor Täuschung

beim Kaufe der allgemein beliebten Rich. Brand'schen Schweizerpillen? Indem man vor Allen auf den Vornamen Rich. Gewicht legt. Ferner wissen alle Freunde der Schweizerpillen, daß jede Schachtel mit einer Gebrauchsanweisung umgeben ist und diese letztere durch ein leichtes Gummiabändchen festgehalten wird; man nehme daher beim Kaufe diese Gebrauchsanweisung ab und überzeuge sich sofort, daß auf der runden roten Etiquette mit schwarzen Buchstaben die im Kreise gesetzten Worte „Apotheker Rich. Brand's Schweizer-Pillen“ stehen. In der Mitte des roten Grundes muß sich ein weißes Kreuz und darauf der Name „s. z. g. Rich. Brand“ befinden. Wer ganz sicher gehen will, der schneide sich diese Zeilen aus seiner Zeitung und vergleiche beim Kaufe! Preis 1 Mk. in den Apotheken.

Aufruf!

Am 25. März hat die Nogat den Deich der rechtsseitigen Niederung durchbrochen und viele Quadratmeilen fruchtbar Landes hoch überschwemmt. Der größte Theil der Niederung liegt so tief, daß das Wasser nur durch Pumpwerke entfernt werden kann. Da hierüber Monate vergehen werden, so ist die Möglichkeit einer diesjährigen Ernte beinahe ausgeschlossen.

Auch die Einlage zwischen dem großen Werder und der rechtsseitigen Nogat-Niederung ist in Folge eines Deichbruchs hart heimgesucht worden. Dergleichen die Niederungen bei Schwes, bei Püchel u. s. w.

Das diesmalige Unglück ist ungleich bedeutender als alle Wasserschäden, von welchen die Provinz seit dem Jahre 1855 betroffen worden ist.

Die Verluste an Aedern, Gebäuden, Vieh und Vorräthen belaufen sich auf viele Millionen Mark. Die Noth unter den Bewohnern der überschwemmten Gebiete ist sehr groß.

Unter diesen Umständen ist schleunige und wirksame Hilfe dringend notwendig.

Unter Leitung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz hat sich ein Hilfs-Comitee für den Umfang der Provinz gebildet. Im Anschlusse hieran sind die Unterzeichneten zu einem Hilfs-Comitee für Thorn und Umgegend zusammengetreten.

Wir wenden uns an die Mildthätigkeit der Bewohner von Stadt und Land mit der dringenden Bitte:

schleunigt Geld, Speise-Vorräthe, Kleider und sonstige Gaben für die Ueberschwemmten an uns gelangen zu lassen.

Die Geldbeiträge bitten wir an unseren Schatzmeister, Herrn Stadtrath Kittler hier, sonstige Gaben dagegen an den Magistrat (Rathhaus-Kastellan, Einwohner-Meldeamt) einzusenden.

Thorn den 31. März 1888.

- | | | |
|--|--|--|
| von Solleben,
Oberst und Kommandant. | Krahmer,
Landrath. | Wijjelind,
Oberbürgermeister. |
| Beider, II Bürgermeister. | Berendt, Pfarrer. | Behrensdorff, Stadtrath. |
| Boethe, Stadtrath. | Born-Moder, Fabrikbesitzer. | N. Cohn, Kaufmann. |
| Dommes-Morczyn, Mitglied des Provinziallandtages. | Dietrich, Kaufmann. | |
| Emmer, Landgerichts-Präsident. | Engelhardt, Stadtrath. | Feige, Erster Staatsanwalt. |
| Fehlaner, Kaufmann. | Giedzyński, Kaufmann. | Suntemeyer-Browina, Kreis-Deputirter. |
| Gartmann, Goldarbeiter. | Dr. Hayduc, Gymnasial-Direktor. | Kittler, Stadtrath. |
| Lambek, Stadtrath und Provinzial-Landtagsabgeordneter. | Meißner-Sänger, Mitglied des Abgeordnetenhaus. | Dr. Oppenheim, Rabbiner. |
| | Rübner-Schmolln, Mitglied des Kreis-Ausschusses. | Dr. Siedamgrotzky, Kreis-Physikus. |
| | Stadovitz, Pfarrer. | Schirmer, Stadtrath. |
| | N. Tilk, Fabrikbesitzer. | Warda, Rechtsanwält. |
| Wegner-Ostaszewo, Kreis-Deputirter. | Weigel-Leibisch, Mitglied des Kreis-Ausschusses. | Worjewski, Landgerichts-Direktor, Mitglied des Abgeordnetenhaus. |

Gutsverkauf.

Das Rittergut

Swierczyn

im Kreise Strassburg Westpr., durch Chaussee mit der 7 Kilom. entfernten Stadt Strassburg und dem 8 Kilom. entfernten Bahnhof Strassburg verbunden, 9,7 Hektar 42 Ar groß, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 8302 Mk. 62 Pf., im Jahre 1879 landwirtschaftlich auf 764 753 Mk. 53 Pf. geschätzt, soll am

Dienstag den 15. Mai d. J.
Mittags 12 Uhr

im Herrenhause zu Swierczyn versteigert werden. Die Kaufbedingungen nebst näheren Nachrichten über das Gut werden auf Verlangen von hier aus mitgetheilt werden.

Marienwerder Westpr., 10. März 1888.

Königl. Westpreussische Provinzial-Landchaftsdirektion.
Plehn.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe Strembacyno, Kämppe und Drenowz wird am

Donnerstag den 12. April d. J.
von Vorm. 10 Uhr ab

in der Apotheke zu Schöneke abgehalten werden. Zum Verkaufe kommen:

Belauf Strembacyno, Tagen 3:
Liefere: 270 Stück Bauholz mit 230,61 Fm., 185 Nm. Kloben, 236 Nm. Stöcke und 12 Nm. Reisig.

Tagen 69:
Liefere: 50 Stück Bauholz mit 59,08 Fm., 68 Nm. Kloben, 16 Nm. Reisig.

Tagen 70:
Liefere: 183 Stück Bauholz mit 196,23 Fm., 251 Nm. Kloben, 144 Nm. Reisig.

Tagen 72:
Liefere: 48 Stück Bauholz mit 50,16 Fm., 101 Nm. Kloben.

Belauf Kämppe, Tagen 13, 16 u. 41:
Liefere: 99 Stück Bauholz mit 35,30 Fm., 334 Nm. Kloben, 8 Nm. Knüppel.

Belauf Drenowz, Tagen 2, 73 u. 77:
Liefere: 65 Stück Bauholz mit 33,31 Fm., 87 Nm. Kloben, 178 Nm. Knüppel und 63 Nm. Stöcke.

Das Brennholz wird nach Beendigung des Bauholzverkaufes zum Ausgebote gelangen.

Sesno b. Schönsee den 29. März 1888.

Königliche Oberförsterei.

Haus-Verkauf.

Ein im besten Zustande sich befindendes herrschaftl. Wohnhaus mit helle, großen Hofraum, ist wegzugshalb. für den bill. Preis v. M. 40000 bei ein. Anz. v. 10-15000 M. zu verk. Der gegenw. Miethserr. beläuft sich auf M. 2400 p. a., der sich indes durch Ausbarmach. der gr. Bod.- u. Kellerräume, sow. des baguach. Seitengeb., bezw. durch Aufbau ein. 2. Stockw., noch erheblich steigern ließ. Offert. unt. Chiff. K. S. an die Expedition dieser Zeitung.

Inspektor-Pferd.

Ebler brauner Wallach, 5 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{4}$, geritten, vorn rechts gebrannt, aber nicht lahm gehend, sofort verkäuflich. Preis 450 Mk. Auskunft erteilt die Expedition.

Dampfflug

Zwei Maschinen System.

Zur Frühjahr-Bestellung empfehle meinen vorzüglich arbeitenden Dampfflug zum **Grubbern und Flachpflügen** mit dem sechsphaarigen Flachpflug. Zeitgemäße Preise. Ferner **grünlöffeligen**

Riesen-Möhrensamem

letzter Erndte, à Centner 30 Pf. Chelmoniec per Schönsee.

A. D. Tidemann.

Marienburg

Schloßbau-

Lotterie

Ziehung am 17.-19. April cr.

Nur baare Geldgewinne.

Hauptgewinn 90 000 Mark.

Loose à 3,25 Mk., halbe Antheillose à 1,80 Mk., nach außerhalb je 20 Pf. mehr, zu beziehen von

C. Dombrowski-Thorn,

Katharinenstrasse 204.

Schmerzlose

Bahnoperationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmerstr. 3067.

Anlage 344.000; das verbreitetste

aller deutschen Blätter überhaupt,

außerdem erscheinen Uebersetzungen

in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für

Toilette und Handar-

beiten. Monatlich er-

scheinen zwei Num-

mern. Preis viertel-

jährlich M. 1,25 = 75

Kr. Jährlich er-

scheinen:

24 Nummern mit Toi-

letten und Handar-

beiten, enthaltend gegen

2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche

das ganze Gebiet der Garderobe und Leib-

wäsche für Damen, Mädchen und Knaben,

wie für das zartere Kindesalter umfassen,

ebenso die Leibwäsche für Herren und die

Bett- und Tischwäsche zc., wie die Hand-

arbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für

alle Gegenstände der Garderobe und etwa

400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und

Buntstickerei, Namens-Chiffren zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen

bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

— Probe-Nummern gratis und franko

durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer

Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Prof. med. Dr. Bisenz,

Wien, IX, Borzellangasse 31a, heilt gründlich und andauernd die geschwächte **Manneskraft**. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzeneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung“. (13. Auflage). Preis 1 Mark.



Im März 1888.

Die Unterzeichneten, von der Ansicht ausgehend, dass die Art der bisherigen Gütertransporte auf der Weichsel und ihren Nebengewässern den gerechten Anforderungen der Verschiffungsinteressenten nicht genügt, besonders, seit es nach Entstehung bedeutender Etablissements und Fabriken im gedachten Stromgebiet auf **schleunige und billige Verschiffung** grösserer Gütermassen ankommt, beabsichtigen ein den gedachten Anforderungen gerecht werdendes **leistungsfähiges Transportunternehmen** für obengenannte Wasserstrassen in Form einer Transportgesellschaft ins Leben zu rufen. Sie laden hiermit alle Interessenten zu näherer Besprechung hierüber zu einer Versammlung nach

Bromberg, Hôtel Moritz

auf

Sonnabend den 7. April cr.

Vormittags 9 Uhr

ganz ergebenst ein.

L. von Grabski, Inowrazlaw.

Goecko, Generaldirector, Montwy.

G. Salomonsohn & Co., Inowrazlaw.

Otto Wanfried, Danzig.

von Roggenbucke, Barok & Co., Danzig.

Ausführlichere Mittheilungen sowie Prospeete sind bei den Vorgenannten, sowie bei Herrn **Gottlieb Rieffeln-Thorn** jederzeit franco zu erhalten.

Unser Comptoir befindet sich jetzt

Windstraße 165 2 Tr.

Berliner Speditur-Verein Akt.-Ges. Filiale Thorn

Schoen & Elzanowska

Altstädt. Markt 429. **Putz-Handlung** Altstädt. Markt 429.

beehren sich den Empfang

Sämmtlicher Neuheiten

in **Damen- und Kinder-Hüten**

für die Sommer-Saison 1888 anzuzeigen.

Eine schöne Auswahl

garnirter Hüte

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre steht zur gefäll. Ansicht bereit.

Hochachtungsvoll

Schoen & Elzanowska.

Total-Ausverkauf.

Die Waarenbestände im **Konkurs-Massen-Ausverkauf** des früheren

A. Dobrzynski'schen Waaren-Lagers, bestehend in

Dowlas, Schirtings, Hemdentuche, Renforcé, Handtücher, leinene

Tischtücher, Damen-, Kinder- und Herrenwäsche, **Oberhemden,**

Kragen, Manschetten und Chemisets, Tauf- und Trage-Kleider,

Herrenhuter und Bielefelder Leinen und Lakenleinen, Westen

für Herren in Piqué und Seide, Regenschirme, Plaids, Schlaf-

und Reisedecken, Gardinen, Congress-Stoffe, Frotier-Handtücher

und Badelaken, handgestickte Paradehandtücher, Sopha- und

Tischläufer, Stickereien, Spitzen, Trimmings, elegante Schürzen

in Seide und Cachemirs, Negligé-Jacken und Beinkleider für

Damen und Kinder

werden hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Sämmtliche Waarenbestände sind in den allerbesten Stoffen und sauberster

Arbeit; es dürfte sich eine ähnliche Gelegenheit, solch' gute und billige Sachen zu

kaufen, nie wieder bieten.

Der Verkauf findet statt:

Vorm. von 9-12 Uhr, Nachm. 3-6 Uhr.

Für Maurer

liefere

Maurerpinsel

unter Garant. f. reine Vorsten,

sogenannte **Sandpinsel** (nicht auf Holz-

scheiben gemachte) schon von Mk. 1,00 pro

Stück ab. In gemischten Vorsten schon von

Mk. 0,60 ab.

N. Meyza, Gr.-Mocker.

Auf den Ziegeln Zlotterie u. Glinte

sind

Mauersteine

preiswerth zu verkaufen. Näheres bei

Hotelbesitzer **F. Winkler.**

20 000

Rollen Tapeten

in den schönsten Mustern werden zu

Fabrikpreisen verkauft.

J. Sellner, Thorn,

Gerechtesstr. 96.

Schoen & Elzanowska

Altstädt. Markt 429

empfehlen **Neuheiten** in

Sonnenschirmen,

seidenen Handschuhen,

Küchen,

Schürzen,

Fischus,

Hauben.

Trunksucht

ist durch mein seit langen Jahren glänzend

bewährtes Mittel heilbar. So schrieb Herr

L. H. in S.: „Ein jeder Mensch frent

sich die Familie gerettet zu sehen; wenn

der Weg nicht so weit wäre, würden

Frau und Kinder persönlich ihren Dank

gegen Sie abtatten u. s. w.“ Wegen

Erhalt dieses Mittels werde man sich ver-

trauensvoll an Reinhold Retzlaff, Fabrikant

in Dresden 10.

Möbl. Zimmer und Kabinet zu verm.

Neust. Markt 212, 11.

Victoria-Saal.

Donnerstag den 12. d. M.:

Drittes

Elite-Concert

(Symphonie „Eroica“)

zum Besten der Ueber-

schwemmten,

ausgef. v. d. Kapellen Zuf.-Regts. Nr. 21,

Fuß-Artill.-Regts. Nr. 11, Pion.-Bats. Nr. 2.

Anfang 8 Uhr.

Entree à 1,00 Mk., Gallerie 0,50 Mk.

ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Neu angefertigte Möbel,

als: Kleiderstühle, Waschtische, Bettstellen,

Waschtische, sämmtlich von Birken u. Kirsch-

baum, polirt, bei

E. Trenk, Tischlermeister.

Tuchmacherstraße 174.

Für Zahuleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen

durch locale Anaesthetie.

Künstliche Zähne und Plomben.

Specialität: **Goldfüllungen.**

Grün, in Belgien approb.

Breitestraße.

ff. Kartoffeln

in bekannter Güte empfiehlt

Amand Müller,

Schillerstr. 430.

Mohrrüben

bestes Pferdefutter ge-

trocknet, verkauft den

Cent. mit 1,25 Mk. **Block-Schönwalde.**

In meiner **Buchdruckerei**

findet ein junger Mann mit

angemessener Schulbildung eine Stelle als

Lehrling. **C. Dombrowski-Thorn.**

Lehrling

mit guten Schulkenntn. findet Stellung bei

uns. **Berliner Speditur-Verein-Akt.-Ges.**

Filiale Thorn.

2 Lehrlinge

zur Erlernung der **Sattlerei** sucht

E. Puppel, Sattlermeister.

Lehrlinge